KIEZBLICK

NACHRICHTEN AUS DEM QUARTIER AN DER MEHROWER ALLEE

Ideen fürs Quartier

Ende des vergangenen Jahres startete das Quartiersmanagement Mehrower Allee wieder einen Aufruf, Ideen zur Förderung 2013 einzureichen. Bis Ende 2012 hatten Bewohnerinnen und Bewohner, Einrichtungen, Vereine und Initiativen dazu die Möglichkeit. 22 Projektideen sind eingegangen, von denen 12 von Quartiersrat und Bewohnerjury direkt zur Förderung vorgeschlagen wurden. Zwei Ideen werden im Rahmen bereits vorhandener Projekte umgesetzt, die Entscheidung zu drei weiteren Ideen wurde vorerst vertagt, hier erwarten die Gremien von den Ideengebern noch zusätzliche Informationen. Fünf Ideen fanden keine Zustimmung. Insgesamt möchten wir allen Ideengebern herzlich danken, die dazu beitragen, dass auch 2013 in Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln bewährte Projekte und Aktionen weitergeführt, aber auch neue umgesetzt werden. Ein paar dieser Projekte stellen wir Ihnen heute schon einmal vor.

Quartiersmanagement

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir begrüßen Sie auf unseren ersten Kiezblick-Seiten 2013. Auch in diesem Jahr wollen wir Sie über verschiedene Projekte, Entwicklungen und Aktionen informieren. Die erste Ausgabe widmet sich vor allem Familien mit kleinen Kindern. Wohnungsunternehmen, Kitas und Schulen registrieren zunehmend wieder mehr junge Familien mit Kindern, auch wenn unser Quartier – statistisch gesehen – eigentlich immer älter wird. Die Nachfrage nach Kita-Plätzen steigt nicht nur in unserem Quartier, sondern im gesamten Bezirk bzw. sogar berlinweit. Der Bezirk und inzwischen auch einige Wohnungsunternehmen reagieren bereits darauf und unterstützen den Ausbau neuer Kapazitäten.

Doch bevor es soweit ist, stellt sich Eltern die Frage: Wo finden wir eine geeignete Betreuung für unser Kind? Insbesondere wenn es noch keine Geschwisterkinder gibt, ist es schwierig, einen Kitaplatz zu bekommen. Wo es noch freie Kapazitäten in unserem Kiez gibt, welche spezifischen Angebote bestehen und wo sich Eltern einbringen bzw. austauschen können, finden Sie auf den folgenden Seiten. Darüber hinaus informieren wir Sie über verschiedene Beratungs- und Hilfeangebote sowie über zahlreiche Aktivitäten, bei denen Jung und Alt zusammenkommen, so beispielsweise im »Garten der Begegnung«. Wer sich lieber sportlich betätigen will, findet gewiss auch etwas Passendes. In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen.

Ihre Redaktion

Das Netz fester knüpfen

Mit Enthusiasmus ins neue Jahr

Gemeinsam wollen wir auch 2013 ein interessantes und verständnisvolles Miteinander im Quartier unterstützen. Dafür engagieren sich schon jetzt viele Nachbarinnen und Nachbarn.

Ihre Ideen beflügeln uns zudem und komplettieren unsere aktuell geplanten sowie die sich schon bewährten Vorhaben. Optimistisch sehen wir Nachbarschaften neu entstehen und Menschen offen, freundlich und ohne Vorbehalte aufeinander zugehen. Auch Menschen, die manchmal einsam sind, wollen wir aus ihren »vier Wänden« locken. Beim ersten Treff, dem Bewohnerworkshop im Januar, gab es eine lebendige Diskussion. Alle waren sich einig, dass vor allem interkulturelle Begegnungen das Interesse am anderen wecken und Fremdheit abbauen. So freuen wir uns auf interkulturelle Picknicke, Feste mit Spätaussiedlern und vietnamesischen Bewohnern im Sommer sowie auf das Mond- und Drachenfest im Herbst. Auch regelmäßige Angebote wie Gehirnjogging oder der MännerTreff dürfen nicht fehlen. Singenachmittage und thematische Nachbarschaftstreffs haben inzwischen den Charakter von lieb gewonnenen Traditionen und werden in jedem Falle weiter geführt. Gleiches gilt für die generationenübergreifenden Projekte, denn gerade für Ältere stehen die Türen der Kitas, Schulen und Einrichtungen im Quartier weit offen. Sie werden zum Vorlesen eingeladen oder um ihre Berufe vorzustellen und sind von den Kindern gern gesehen. Am besten trifft man den Nerv der Nachbarinnen und Nachbarn mit allen Aktionen, die sie selber mit entwickeln. Stadtspaziergänge oder Frauensport sind heute nicht mehr aus ihren Kalendern weg zu denken. Vielleicht lassen auch Sie sich animieren – Enthusiasten kann es gar nicht genug geben!

Sabine Schwarz,
Projekt »Netzwerk Nachbarschaften«

Fit für die erste Wohnung

»Wohnführerscheine« nicht nur in Marzahn

Jungen Erwachsenen begegnen auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit viele Herausforderungen. Neben der Planung und Arbeit an der beruflichen Perspektive, der Gestaltung erster ernsthafter Beziehungen und der Abnabelung von den Eltern rückt der Wunsch nach einer »ersten eigenen Bude« stark in den Vordergrund. Doch wie eine Wohnung finden, bezahlen und managen? Darauf sind die wenigsten jungen Menschen vorbereitet. Oft prallen Wunsch und Realität aufeinander, entstehen verstärkt Situationen der Selbstüberforderung und sogar weiterführende existentielle »Schieflagen«.

Aus diesem Grund haben die drei Wohnungsunternehmen allod, degewo und WG Marzahner Tor zusammen mit dem Quartiersmanagement Mehrower Allee 2010 das Projekt »Wohnführerschein« entwickelt und inzwischen 55 Jugendlichen die Zertifikate überreicht. Die Kurse und Workshops zum Erwerb des »Wohnführerscheins« wurden bisher von den Jugendhilfeträgern JaKuS gGmbH und GangWay e.V. sowie dem kommunalen Jugendberatungshaus »XXL« in Zusammenarbeit mit den drei genannten Wohnungsunternehmen angeboten. Gerade Jugendliche, die Probleme auf dem Weg zur ersten eigenen Wohnung haben, beschäftigen sich dabei mit Rechten und Pflichten beim Wohnen, führen dafür in Wohnungsunternehmen Mietergespräche, erfahren, wie sie Energie und Wasser sparen oder Löcher in Wände bohren können, und machen Bekanntschaft mit Schiedsmännern oder Lärmpolizisten. Zusätzlich lernen sie mit ihren Stärken und Schwächen besser umzugehen, üben respektvollen Umgang innerhalb der Gruppe und stärken so Selbstbewusstsein und Teamgeist. Zum Abschluss gibt es einen Test, und jeder nimmt eine Mappe mit vielen wichtigen Hinweisen und Tipps rund ums Wohnen mit. Wer den Kurs erfolgreich besteht, erhält den »Wohnführerschein«.

Nachdem drei Kurse in Marzahn stattfanden, ist nun der Bezirk Neukölln aufmerksam geworden. Die JaKuS gGmbH hat dort mit den Wohnungsunternehmen einen ersten Kurs durchgeführt. Bleibt nur zu wünschen, dass noch mehr Partner gefunden werden, mit denen weitere junge Menschen fit für die erste eigene Wohnung gemacht werden können.

Quartiersmanagement

Gesund durch Bewegung

Im Quartier an der Mehrower Allee gibt es auch 2013 das Projekt »Sport und Bewegung«. Unser Ziel ist es, bei Jung und Alt das Interesse am Freizeitsport zu wecken und durch geeignete Angebote weitere Bewohnerinnen und Bewohner zum Mitmachen zu gewinnen. Bewährtes aus dem Vorjahr werden wir unter fachlicher Betreuung und Anleitung weiterführen und sogar ausbauen. Dazu zählen vor allem die Familiensportsonntage, aber auch zu Tischtennis, Badminton oder Beachvolleyball im Sommer sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Im September soll es wieder unsere größte sportliche Veranstaltung – den Sportaktionstag mit Stundenlauf im Bürgerpark – geben. Termine für alle Angebote finden Sie im monatlichen Veranstaltungskalender oder auf der Homepage des Quartiersmanagements. Wir freuen uns über Ihr Interesse, Ihre Beteiligung, aber auch auf neue Ideen und Anregungen.

Uschi Steinau, Projektleiterin

Hochzeitspark-Bäume

Am Samstag, 27. April, 11 Uhr, werden wieder Bäume gepflanzt. Damit wächst der Hochzeitspark zwischen Ludwig-Renn- und Sella-Hasse-Straße weiter. Gepflanzt wird aus ganz verschiedenen Anlässen, und es gibt wieder ein kleines Programm mit Musik und regionalen Köstlichkeiten.

Lohnsteuerberatung

Komplette Erstellung von Einkommenssteuererklärungen für Rentner – Arbeitnehmer – Beamte

im Rahmen einer Mitgliedschaft, sofern • nur Einkünfte aus nichtselbstständiger Tätigkeit, aus wiederkehrenden Bezügen (z.B. Renten) oder aus Unterhaltsleistungen erzielt werden und/oder • bei Miet-, Kapital-, Spekulations- und sonstigen Einkünften, wenn die Einnahmen hieraus 13 000/26 000 € p.a. (Alleinstehende/Verheiratete) nicht übersteigen und wenn keine gewinn- oder umsatzsteuerpflichtigen Einkünfte vorliegen.

Lohnsteuerberatungsverbund e.V.
Lohnsteuerhilfeverein

Dipl.-Kfm. Hartmut Schneider
Telefon 93 79 87 35
Raoul-Wallenberg-Straße 53, 12679 Berlin

Kunst versus Kommerz

Seit mehr als zwanzig Jahren existiert die Galerie M in Marzahn und präsentiert sich mit vielfältiger Kunst. Früher, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Eastgate gelegen, befindet sie sich aktuell in der Marzahner Promenade 46.

Die Galerie ist ein Projekt der Abteilung Bildung, Kultur und Immobilien im Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf und erfreut auch jenseits des Stadtzentrums insbesondere auch zu Ausstellungseröffnungen großer Beliebtheit. Auf circa 300 Quadratmetern können Besucher Installationen, Malerei und/oder Multimediaelemente bewundern. Geöffnet sind die Ausstellungsräume von Montag bis Freitag und sonntags von 10 bis 18 Uhr.

Gewerberäume in der Marzahner Promenade zeigen sich ebenfalls im künstlerischen Gewand, denn sie werden temporär als Ateliers genutzt. Schauen Sie mal rein, es lohnt sich!

Bojana Jähne

Reporter gesucht!

Unsere Kiezblickredaktion sucht dringend Unterstützung. Wer gern über den Kiez berichten, sich mit anderen Schreiberinnen und Schreibern austauschen oder einfach seine Reporterfähigkeiten ausbauen möchte, der melde sich bitte schnell bei uns unter Telefon 30 64 16 44. Wir freuen uns über aktive, freundliche und kritische Mitstreiter.

Nicht nur Kinder, auch Kitas werden größer

Fleißige Werkelei bei Kreuz & Quer

Seit dem 1. Oktober 2011 gibt es die Kindertagesstätte „Kreuz & Quer“ im Kinder-, Jugend- und Familienzentrum DRehKreuz des DRK Kreisverband Berlin-Nordost e.V. Genau dreißig Kinder im Alter von anderthalb bis sechs Jahren bestreiten dort seither gemeinsam mit sieben Erzieherinnen und Erziehern den Kita-Alltag. Am 1. Juni 2012 kam ein neuer Spiel- und Tobegarten hinzu, um den Bedürfnissen der Kinder im Außenbereich entsprechen zu können. Aber das ist noch nicht alles, denn die Kindertagesstätte wächst weiter. Seit Dezember letzten Jahres wird im ganzen Haus fleißig gewerkelt und umgebaut, damit künftig weitere fünfzig Kinder Platz finden können.

Im Vordergrund der pädagogischen Arbeit stehen eine bewusste Gesundheitserziehung, ein breites und vielfältiges Bewegungsangebot, speziell auf die Vorschulkinder zugeschnittene Angebote sowie – in Kooperation mit anderen Projekten im Hause – die Einbeziehung der Eltern.

Geleitet wird die Kita seit dem 1. November 2012 von Krystina Dombrowe, die sich noch Einiges für die Kinder und Eltern wünscht. Außerdem wird es vielleicht sogar weiteren Zuwachs geben, doch dazu in den nächsten Ausgaben vom Kiezblick. Ach noch etwas: Am 18. März 2013 ist zunächst eine Gartenaktion mit Grillen angesagt. Wer Interesse hat, ist herzlich eingeladen uns tatkräftig zu unterstützen.

Bojana Jähne

Neue Elternkurse begannen

Seit 2006 gibt es in der Kita »Sonnenschein« die so genannte Elternschule. In regelmäßig stattfindenden Kursen werden Eltern bei all ihren Fragen und Problemen von qualifizierten Erzieherinnen der Kita unterstützt und beraten. In diesem Jahr haben wieder zwei Kurse mit insgesamt 18 Eltern begonnen, darunter auffallend viele junge Eltern mit ihrem ersten Kind. Für Eltern, die noch nicht so gut Deutsch sprechen, steht beim Träger Personal zur Verfügung, das – wenn nötig – übersetzen kann. Seit diesem Jahr gibt es aufgrund des großen Bedarfs zweimal im Monat eine vietnamesische Mütterberatung.

Allgemein sind alle Eltern der Einrichtung und dem Kita-Alltag gegenüber sehr aufgeschlossen und interessiert. Während die einen Geld für das Sommerfest spenden, bringen sich andere bei Putzaktionen ein. Übrigens die nächste findet im April statt. Es müssen wieder Spielgeräte gestrichen oder auch Kräuterbeete neu bepflanzt werden.

Quartiersmanagement

DRehKreuz im Umbau

Im Familienzentrum DRehKreuz wird nicht nur die Kita ausgebaut. Mit Hilfe von Fördermitteln aus der »Sozialen Stadt« wurden in den vergangenen Jahren bereits Familiencafé und Kitagarten gestaltet. Nun sollen Fassade und übrige Außenanlagen folgen. Dafür sind Fördermittel über das Programm »Stadtumbau Ost« beantragt worden. Allerdings steht noch nicht fest, wann die Maßnahmen realisiert werden.

Quartiersmanagement

Familienfrühstück

Im Familiencafé, Sella-Hasse-Straße 19/21, treffen sich mittwochs von 9.30 bis 11 Uhr Mütter, Väter und Senioren zum gemeinsamen Frühstück. Dank der Fördermittel der „Sozialen Stadt“ können 2013 Erziehungs- und Gesundheitsfragen oder Alltagsprobleme diskutiert und mögliche Hilfen gefunden werden. Eine Mitarbeiterin des DRK bereitet ein mit den Teilnehmern vorab ausgewähltes Thema vor, gibt einen kleinen fachlichen oder thematischen Input und regt dann den Austausch unter den Teilnehmenden an. Besonders förderlich ist dabei die Offenheit der Gruppe. Dabei sein zählt, das heißt, jeder ist willkommen und jeder kann etwas beitragen. Und wenn einmal kein Babysitter gefunden werden kann, gibt es auch eine Spielecke für Kinder. Nach dem Frühstück wird gemeinsam aufgeräumt.

Manuela Krzymyk, DRK

Kita- oder häusliche Betreuung?

Fünf Fragen an Juliane Witt

Stadträtin für Jugend und Familie, Weiterbildung und Kultur

① Frau Witt, was meinen Sie, ab wann sollte Ihrer Meinung nach ein Kind eine Kita besuchen und was sind die Vorteile gegenüber der häuslichen Betreuung?

Ich möchte, dass sich Familien in unserem Bezirk gut aufgehoben fühlen. Dafür soll es breite Möglichkeiten der Förderung von Kindern geben, je früher umso besser. Die Förderung beginnt bereits vor der Geburt. Ich halte die Wahlmöglichkeit der Familien, ob sie die Kinder selbst betreuen wollen oder ein Angebot wählen, für sehr wichtig. Ich glaube, das erste Jahr intensiv mit dem Kind zu erleben, ist für Mütter und Väter am wichtigsten. Für mich selbst ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aber ein ebenso hoher Wert. Vor diesem Hintergrund ist die Bereitstellung von Kita-Plätzen ab dem vollendeten 1. Lebensjahr ein wichtiger Schritt. Die Eltern haben die freie Wahl, ob und welches Angebot sie annehmen und wo sie sich direkt einbringen wollen. Kinder bekommen von qualifiziertem Personal in den Kitas ganz gezielt und bewusst Kompetenzen verschiedener Art vermittelt. Die Wissensvermittlung erfolgt mit verschiedenen Methoden. Und die Bildungsbereiche sind sehr breit gefasst. Somit werden Eltern bei der Vermittlung vorschulischer Bildung unterstützt, sind dadurch aber nicht weniger gefordert.

② Kita-Platzmangel: In Marzahn-Mitte – heißt es – fehlen Kita-Plätze. Mietinteressenten mit kleinen Kindern ziehen nicht ins Gebiet, weil sie keinen Kitaplatz finden. Wie schätzen Sie die aktuelle Situation ein?

Die Entwicklung der Kita-Platzbedarfe und Versorgung im Bezirk belegt, dass es nicht das geborene Kind ist, was die Nachfrage so stark gesteigert hat. Es sind unter anderem die Zuzüge, was daran deutlich spürbar ist, dass der Wohnungsleerstand im Bezirk kein Problem mehr darstellt. Aber auch andere Faktoren – wie die Beitragskostenfreiheit drei Jahre vor Einschulung – haben die Nachfrage nach Kita-Plätzen befördert. Die Erweiterung von Platzkapazitäten an vorhandenen Standorten ist weitgehend ausgeschöpft. Neubauten dauern länger und sind kostspieliger. Und es ist nach wie vor schwierig, qualifiziertes Fachpersonal zu bekommen. Zusätzlich sind auch Wohnungsunternehmen, wie beispielsweise die Genossenschaft Marzahner Tor, selbst aktiv und unterstützten Träger beim Kitaausbau.

③ Im Quartier Mehrower Allee gibt es die Kitas »Sonnenschein« und »Kreuz & Quer«. Laut Aussagen beider Kitaleiterinnen sind keine freien Kapazitäten mehr vorhanden. Was kann man tun, um die Chancen auf einen Kita-Platz zu erhöhen?

Ich unterhalte mich oft mit Eltern und war gerade mit dem Bezirkselternausschuss im Gespräch: im Moment ist die Situation wirklich sehr angespannt. Die Kitas im Bezirk sind gut ausgelastet, Reserven ausgeschöpft. Mit jenen Trägern, die noch Reserven haben, bin ich im Gespräch, und es wird weiter ausgebaut. Bis zum Sommer 2013 werden 418 neue Kita-Plätze entstehen, bis 2015 sind gegenwärtig weitere über 600 Plätze in Planung. Auch das DRK erweitert seine Platzkapazitäten in der Sella-Hasse-Straße und plant noch eine Filiale im Stadtteil zu eröffnen. Alle wissen um die Fördermöglichkeiten und werden vom Jugendamt unterstützt.

④ Es gibt in Berlin einen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz ab dem dritten Lebensjahr, ab August 2013 bundesweit sogar ab dem ersten Lebensjahr. Kann man den einklagen und – falls ja – wie sind die Erfolgsaussichten? Wie oft wird von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht?

Unser Anspruch ist es, dass die Eltern einen Kita-Platz finden, und darauf ist mein Bemühen ausgerichtet. Bislang gab es im Bezirk keine Klage, und ich werde sicher eher zu außergerichtlichen Lösungen raten. Vielleicht gelingt es uns, einen vertrauensvollen Ombudsmann zu finden, der die Eltern berät. Zu den eventuellen Aussichten kann ich nichts sagen. Gerichtprozesse sind in der Regel langwierig und schwierig. Das sollte den Eltern erspart bleiben.

⑤ Im Zusammenhang mit dem neuen Rechtsanspruch wird es ab August das sogenannte ‘Betreuungsgeld’ geben. Wird das die Kitas entlasten, d.h. werden weniger Eltern den Wunsch haben, ihr Kind in einer Kita betreuen zu lassen und sich bewusst für die häusliche Betreuung entscheiden? Kann man dann einen Rechtsanspruch überhaupt noch einklagen?

Das Betreuungsgeld ist als eine staatliche Leistung für Eltern gedacht, die ihr Kind bewusst nicht in einer Kindertageseinrichtung betreuen lassen möchten und keinen Kitaplatz in Anspruch nehmen wollen. Ab dem 1. August 2013 soll es gezahlt werden. Insgesamt 150 Euro können im zweiten und dritten Lebensjahr eines Kindes in Anspruch genommen werden. Für Eltern, die ihr Kind daheim betreuen wollen, mag dies eine zusätzliche Unterstützung sein. Ich glaube nicht, dass dies für viele Eltern eine Alternative zur Betreuung in einer Kindertagesstätte darstellt und Eltern aus diesem Grund auf ihre Erwerbstätigkeit oder gar ihre Ausbildung verzichten.

Fragen: Uta Reincke

Frauensport

Donnerstags trainieren Frauen jeweils ab 9.30 und 10.30 Uhr in der Kiezsporthalle Alfred-Döblin-Straße 17, ab 19 Uhr in der Tagore-Schule, Sella-Hasse-Straße 25. Kommen Sie doch einfach zu einem Probetraining.

Kiezmobil im Bürgerpark

Bald heißt es wieder »Lass uns zum Kiezmobil gehen«. Ab Frühjahr wird das Kiezmobil mit seinen verschiedenen Spiel- und Bewegungsangeboten für Kinder und Jugendliche im Stadtteil Marzahn-Mitte unterwegs sein. Damit soll jedes Kind, jeder Jugendliche die Möglichkeit haben, Freizeitangebote auch außerhalb von Einrichtungen zu nutzen. »Bei uns kann jeder seine Energie ausleben und neue Interessen entdecken. Sobald es die Witterungsverhältnisse zulassen und die Finanzierung geklärt ist, werden wir im Quartier an der Mehrower Allee wieder regelmäßig Angebote im Freien machen. Achtet dann einfach auf unser Kiezmobil«.

Doch nicht nur Spaß kann man bei uns erleben, wir haben ein offenes Ohr für ernste Angelegenheiten oder erledigen einfach zusammen mit Euch die Hausaufgaben. Sie, liebe Eltern, sind ebenfalls herzlich eingeladen, denn wir alle wissen, auch Erwachsene dürfen mal spielen! Des Weiteren stehen wir Ihnen gern bei Veranstaltungen zur Seite. Neugierig? Dann kontaktieren Sie uns per E-Mail unter kiezmobil@hotmail.de.

Team Kiezmobil

Neues vom Tierhof

Nicht nur Kinder können staunen

Auch in diesem Jahr wird man auf dem Tierhof Schafe, Ziegen, Puten und andere Bauernhoftiere sehen können. Im Prinzip bleibt alles wie gewohnt. Nichts wird verschwinden, aber einiges kommt neu hinzu.

Besonders interessant wird es im März und April, wenn die ersten Jungtiere geboren werden. Die kleinen Zicklein werden Nachkommen des großen hornlosen Ziegenbocks sein, der auf den Namen 'Odin' hört und die Nachfolge von Amadeus und Lucifer bereits im letzten Jahr angetreten hat. Die Lämmer werden Nachkommen des stattlichen Schafbocks 'Leo' sein.

Des Weiteren kann man auf dem Tierhof neue Hühner- und Entenrassen bestaunen und zwar mit vielen neuen Farbschlägen. Auch über Enten- und Hühnerküken wird man sich im Frühjahr freuen können.

Die Schweine Max und Moritz werden weiterhin die Besucher im Eingangsbereich empfangen. Kleine Schweinchen wird es aber leider nicht geben.

Tipp: In der Voroster-Woche können sich Schulen zum Ostereiersuchen anmelden.

Am 3. Februar – am Tag der offenen Tür – konnte sich jeder Interessierte Altbewährtes ebenso wie neue Projekte anschauen.

Neu ist beispielsweise, dass es außer den klassischen Bauernhoftieren auch Aquarien- und Terrarientiere auf dem Tierhof geben wird. Kinder zwischen drei und sechs Jahren können den 'Tierführerschein' machen und Wissenswertes über Fische, Frösche, Schlangen oder Spinnen lernen. Ansprechpartnerin ist nach wie vor Frau Otto, montags bis freitags zwischen 10 und 17 Uhr unter Telefon 544 00 31 erreichbar.

Uta Reincke

Spiel, Satz und Sieg

Lust auf Tischtennis oder Badminton? Dann kommen Sie am Sonntag, dem 3. März, von 10 bis 12 Uhr in die Kiezsporthalle, Alfred-Döblin-Straße17. Auch Kinder sind herzlich eingeladen. Und es wird weitere Spieltermine geben. Wer alles ganz genau wissen möchte, fragt bitte Uschi Steinau vom Projekt »Sport und Bewegung« unter Telefon 0173/ 31 444 00.

Stadtspaziergänge

Am 12. März starten die diesjährigen Spaziergänge an historische Orte Berlins mit Wolfgang Hambruch. Dann wird der Funkturm besucht. Am 7. Mai geht es nach Karlshorst zum Kapitulationsmuseum und am 4. Juni raus aus Berlin – nach Potsdam. Mehr und alles was Sie wissen müssen, erfahren Sie bei den Nachbarschaftshelferinnen unter Telefon 30 64 16 44.

Familiensportsonntage

Sportbegeisterte Familien treffen sich an einem Sonntag im Monat zwischen 10 und 12 Uhr in der Kiezsporthalle, Alfred-Döblin-Straße 17, um sich ganz nach Lust und Laune sportlich zu bewegen. Während die einen herumtollen, können sich andere entspannt zurücklehnen und dem bunten Treiben zuschauen. Termine: 24. März, 21. April und 5. Mai.

Lokaler Aktionsplan

Das bundesweite Programm »Toleranz fördern – Kompetenz stärken« wird in diesem Jahr fortgesetzt. Im Rahmen des Lokalen Aktionsplans gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit gibt es wieder einen Aktionsfonds für Kleinstprojekte. Anfragen und Anträge auf finanzielle Mittel (bis 500 Euro) können an das Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte, Telefon 998 95 02, E-Mail: kieztreff-marzahn-mitte@volkssolidaritaet.de gestellt werden.

Renate Schilling

Gartensaison startet

Am 25. März, 17 Uhr, werden im Elterntreff der Kita »Sonnenschein«, Walter-Felsenstein-Straße 39/41, die Bewohnerbeete im Garten der Begegnung für eine Saison vergeben. Seien Sie dabei, wenn die Agrarbörse außerdem ihre Pläne für 2013 vorstellt. Offizieller Saisonstart im Garten ist dann aber erst der 19. April.

Toleranz – Tag und Nacht

Am 16. April findet die bundesweite Aktion »Wir für Demokratie – Tag und Nacht für Toleranz« statt. Für Projekte oder Veranstaltungen der Einrichtungen und Vereine in Marzahn-Mitte stehen Fördermittel zur Verfügung.

Ideen können beim Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte, Telefon 998 95 02, E-mail: kieztreff-marzahn-mitte@volkssolidaritaet.de oder bei Inge Lohberger vom Bezirkssamt (Inge.Lohberger@BA-MH.Verwalt-Berlin.de) eingereicht werden.

Renate Schilling

Bewegungsfreundlich und gesund

Kita »Sonnenschein« ist zertifiziert

Christel Meuschke empfängt uns heute in ihrem einladenden Büro. Vor zwei Jahren hat die Kindertagestätte ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert, wo steht sie heute? Unbesehen dreht sich alles um die 175 Kinder in der Einrichtung. Das wird schon beim Anblick des Gebäudes sichtbar, an der Außenfassade fallen kindgerechte Motive auf, in den Fluren und Räumen trifft man auf Tierbilder und Koordinationsspiele. »Das sind sprachanregende Elemente«, klärt uns Frau Meuschke auf, »denn Sprachförderung sollte möglichst früh beginnen«. Dafür hat die Kita eine Spracherzieherin, die bereits Kinder unter drei Jahren in ihrer Sprachentwicklung individuell fördert. Darüber hinaus wird musikalische Früherziehung für Kinder bis zu vier Jahren angeboten. 2013 wird es in Zusammenarbeit mit der Musikschule Hans-Werner-Henze sogar ein kleines Zirkustheaterprojekt »Karneval der Tiere«, speziell für die Vorschulkinder, geben.

Aber die Kita hat noch mehr zu bieten, profiliert sie sich doch seit 2008 als »Bewegungsfreundliche Kita«. Dieses Zertifikat haben nur drei der insgesamt siebzehn Einrichtungen des Eigenbetriebes Kindergärten NordOst hier in Marzahn-Hellersdorf. Darauf ist die Leiterin sichtlich stolz. Doch was bedeutet das konkret? Im Tagesablauf finden drinnen und draußen regelmäßig Bewegungsspiele statt. Es gibt seit Jahren eine Kindertanzgruppe, und mittwochs gehen die Kitakinder in die Kiezsporthalle. Einmal im Monat nutzen Eltern und Kinder gern die Familiensportsonntage im Quartier. Außerdem wird auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung geachtet, denn in der Kita wird selbst gekocht.

Es gibt aber auch Beratungsangebote für Eltern, vor allem in dem eigens dafür eingerichteten Elterntreff der Kita. »Um diese Angebote und den erreichten Status quo aufrecht zu erhalten, sind wir auf die Hilfe von außen angewiesen«, sagt Frau Meuschke. »Wir sind bestrebt, mit möglichst vielen Akteuren im Quartier zusammenzuarbeiten«. Denn ohne diese, vor allem auch finanzielle Unterstützung und Förderung hätte die Einrichtung nie zu der werden können, die sie heute ist.

Quartiersmanagement

Männer aufgepasst!

Nächster Treff: Mittwoch, 13. März

Wir treffen uns alle 14 Tage mittwochs von 10 bis 12 Uhr in der Begegnungsstätte der Wohnungsgenossenschaft Marzahner Tor, Walter-Felsenstein-Straße 13. Wir – das sind junggebliebene Männer, vor allem Genossenschaftler der Marzahner Tor, die sich gerne auch mal außerhalb ihrer vier Wände aufhalten. Wir führen politische Diskussionen, tauschen uns über gesundheitliche Probleme oder persönliche Erfahrungen aus oder informieren uns über Veranstaltungen im Kiez.

Manchmal finden sich auch außerhalb der regelmäßigen Treffen Interessierte zusammen, um sich über ein spezielles Thema auszutauschen oder um einen Ausflug zu unternehmen. Neue Interessenten sind stets gerne gesehen. Unterstützt werden wir bei unseren Runden vor allem von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ball e.V., die die Begegnungsstätte »Felse 13« betreiben, aber auch vom Quartiersmanagement und den Nachbarschaftshelferinnen. Unsere Termine werden im Monatskalender und im Internet veröffentlicht. Wir sehen uns am 13. und 27. März, am 10. und 24. April, am 8. und 22. Mai und am 5. Juni.

Volkmar Fritzsche

Kunst im Kiez

Das gesuchte Kunstmotiv aus unserer vorigen Ausgabe zeigt einen Ausschnitt eines Gemäldes auf dem Trafohäuschen an der Ludwig-Renn-Straße. Hierbei wird der Bürgerpark angedeutet und gibt den Blick auf ein Hochhaus in der Max-Herrmann-Straße frei. Mit der Gestaltung des Trafohäuschens hatte die degewo 2009 den Graffitikünstler Roger Berndt beauftragt. Das Motiv richtig erkannt hat Erna Fromm aus der Sitzendorfer Straße. Herzlichen Glückwunsch. Unser heutiges Kunstobjekt befindet sich an einem Gebäude. Wer unsere Zeitung aufmerksam liest, wird schon bald eine Idee haben, wo es zu finden ist. Die richtige Lösung senden Sie an das Vorortbüro des Quartiersmanagements, Alfred-Döblin-Straße 2A, 12679 Berlin, oder an mehrower-allee@weeberpartner.de. Einsendeschluss ist der 20. März. Den Gewinner erwartet ein kleiner Sachpreis

Volkmar Fritzsche

Die Fichte

Heute stellen wir unseren Leserinnen und Lesern die Fichte vor, die auch in unserem Kiez, zum Beispiel in der Rudolf-Leonhard-Straße, zu finden ist. Sie ist ein Baum, der in vielen Varietäten und Unterarten existiert. Auch Fichten aus dem asiatischen Raum bereichern zunehmend unsere Landschaft. Ein erwähnenswerter europäischer Verwandter unserer Fichte ist die serbische Fichte, die sich durch Robustheit und Anspruchslosigkeit auszeichnet und nachweislich schon seit dem Tertiär existiert.

Oft wird die Fichte mit der Tanne verwechselt und steht in Kunst und Literatur scheinbar im Schatten der Tanne. »Tannenbaum« ist inzwischen fast ein Synonym für »Weihnachtsbaum«, obwohl die meisten Weihnachtsbäume Fichten sind. Das Winterlied »Im Walde steht ein Tannenbaum« müßte eigentlich »Im Walde steht ein Fichtenbaum« heißen, weil Fichten in unseren Wäldern wesentlich häufiger anzutreffen sind. Auch das Glasmännlein aus dem Märchen »das kalte Herz« bewohnte im Märchen den Tannen-, nicht aber den Fichtenwald.

Sicherlich ähneln sich Tannen und Fichten oberflächlich. Wenn die Bäume aber Zapfen tragen, kann man sie selbst als Laie gut unterscheiden, weil Tannenzapfen auf dem Zweig stehen, während Fichtenzapfen hängen.

Verwirrung entsteht wieder, wenn man liest, dass die 'Gemeine Fichte' wegen ihres rötlichen Stammes auch als 'Rottanne' bezeichnet wird. Des Rätsels Lösung ist jedoch einfach: Früher hat man trotz aller Unterschiede nicht zwischen Tannen und Fichten unterschieden. Man kann also davon ausgehen, dass bei allen poetischen Ausführungen zur Tanne die Fichte immerhin mitgemeint ist, obwohl sie mehr verdient hätte.

Uta Reincke

Kiezschaufenster

Im Durchgang Raoul-Wallenberg-Straße / Ecke Märkische Allee ist noch bis zum 25. April eine kleine Auswahl von Werken der Hobbymalerin Christa Muschak zu sehen.

Lesepaten gesucht

Die Kita »Kreuz & Quer« des DRK sucht Frauen und Männer, die Kindern beim Vorlesen und Nacherzählen zur Seite stehen wollen. Wer Lust hat, melde sich bitte unter 99 27 39 721.

Laufen und Walken

Donnerstags von 18 bis 19 Uhr lernen Frauen und Männer auf der Sportanlage Walter-Felsenstein-Straße 16 die Technik des Walkens kennen. Infos bei Uwe Tolle unter 0157/75 19 69 80.

Impressum: V.i.S.d.P Quartiersmanagement Mehrower Allee WEEBER+PARTNER
H. Gerth, K. Meléndez, E. Westphal, Alfred-Döblin-Straße 2A, 12679 Berlin; Telefon 30 64 16 44; E-Mail: mehrower-allee@weeberpartner.de, Internet: www.mehrower-allee.de, unter Mitarbeit der Bewohnerredaktion, Fotos: QM, Bewohnerredaktion, Wohnungsunternehmen allod